

John, CEØZAM, konnte in 1990, 1991 und 1993 kurzzeitig als XQØX QRV werden und Mike, KM9D, steuerte die Insel im April 2000 mit seiner Segelyacht während seiner Pazifik-Segeltour an und war für einige Tage als XRØZY in Telegrafie zu arbeiten. Auf San Ambrosia gibt es nur eine einzige Landestelle auf der Nordseite, wo auch einige Fischer-Schutzhütten zur Unterkunft stehen, da in dieser Gegend Lobster gefangen werden.

Im Frühjahr 2001 musste eine Gruppe mit Carlos, CE3AQI/NP4IW; Joe, KO4RR; Randy, KØEU; Charlie, W6KK; Mike, N6MZ; Marco, CE6TBN; Alejandro, CE6SAX; Jari, OH1EB, und Franz, DJ9ZB, im letzten Moment die CEØXT-DXpedition in Valparaiso aufgeben, da das gecharterte und bereits bezahlte Fischerboot in der Zwischenzeit von den Behörden gestoppt wurde, weil es große technische Mängel aufwies. So mussten wir der DX-Welt mitteilen „The CEØXT DXpedition run into difficulty in Valpo, as a result we must postpone the trip.“

Wir begannen sogleich vor Ort mit der Neuplanung unter Einbeziehung einer absolut 100%ig sicheren Transportmöglichkeit. In einem kleinen Team (CE3AQI, N6MZ, DJ9ZB) konnten wir mehrere Gespräche im HQ der chilenischen Armada in Valparaiso führen. Zusätzliche Hilfe erhielten wir durch Ricardo, CEØYWS, der ehemalige Gouverneur der Osterinsel (Isla de Pascua/Rapa Nui).

Reif für die Insel

Mit einem guten Gefühl konnten wir die Heimreise antreten, und im Herbst 2001 traf dann die Landegenehmigung für San Felix sowie auch das Rufzeichen XRØX vom Ministerio de Transportes y Telecomunicaciones ein. Ebenfalls wurde uns der Transport durch die Marine im März 2002 zugesichert, und zwar mit einem Landungsschiff der Klasse LST-95 mit dem Namen „Chacabuco“. Nach all diesen wichtigen Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche DXpedition waren wir nun reif für die Insel ...

Nach langer und gründlicher Vorbereitungszeit ging es dann endlich los. In Chile trafen wir auf die anderen Expeditionsteilnehmer Alan, K5AB; Doug, N6TQS; Dick, K5AND; John, N7CQQ; Mike, N6MZ; Carlos, NP4IW/CE3AQI; Bob, KK6EK; Joe, KO4RR; Charlie, W6KK; Max, I8NHJ, sowie Ricardo, CE3YWS, der im letzten Augenblick seine Teilnahme

aus geschäftlichen Gründen absagen musste.

Materialschlacht ohne Ende

Unser Domizil erreichten wir mit dem Schiff, persönliches Gepäck wurde mit einem Hubschrauber geflogen. Es dauerte mehr als zwei Stunden, bis das letzte Material aus dem Container auf die Insel ge-

hängen von den Soldaten abgeholt und zur Militär-Garnison gebracht.

Quartierbezug in der Ferne

Die Militärbasis „Estacion Naval de la Armada de Chile“ auf San Felix beherbergt ständig 24 Soldaten, welche nach drei Monaten Dienst wieder abgelöst werden. Nach einer Begrüßung durch den Kommandanten der Basis wurde uns erlaubt, unser HQ auf dem Garnisons-Gelände einzurichten, ebenfalls wurde uns ein Schlafräum zur Verfügung gestellt.

Es war schon später Nachmittag, als wir mit dem Auspacken begannen. An zwei mitgebrachten Holzplatten wurden in handwerklicher Arbeit aus Vierkanthölzern die Füße zugesägt und verschraubt und dienten danach als Lagerung für Lebensmittel und als Esstisch für die Ops.

Am nächsten Morgen, die Sonne schob sich gerade über den östlichen Horizont, begannen wir mit dem Aufbau der Zelte, Antennen und Stationen. Das Material wurde zu den drei Standorten mit dem Traktor gebracht, die wir mit vorheriger Einholung der Genehmigung ausgesucht hatten. Die beiden Fahrräder kamen zum Einsatz, wenn kurzfristig was zum Holen war, und es ließ sich auf der abschüssigen Landebahn hohe Geschwindigkeit erzielen.

Viele Antennen auf kleiner Insel

Drei 4er-Teams bauten die Zelte am CW-, SSB- und RTTY-Standort bei Temperaturen um 35°C auf. Dann wurden die Beam-Antennen ausgepackt, zusammengebaut und auf einem 7-m-Schiebemast montiert und aufgestellt. Für den SSB- und CW-Standort hatten wir je einen Cushcraft A3S (20-10 m), einen

A3WS (17 m und 12 m) sowie einen A3S-Beam, 10-m-Monoband und einen 6-Element-50-MHz-Beam für den RTTY-Standort aufzubauen.

Die Battle Creek Special wurde errichtet, 40-m- und 80-m-Dipole als Inverted Vee aufgestellt, eine Butternut Vertikal aufgebaut. Den ganzen Tag war von jedem großer Einsatz gefordert, auch am nächsten Tag musste weiter hart gearbeitet werden, bis auf allen drei Standorten die Arbeiten erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Die von Icom-USA für die Expedition zur Verfügung gestellten IC-756 Pro-II funktionierten auf Anhieb, ebenso die von der

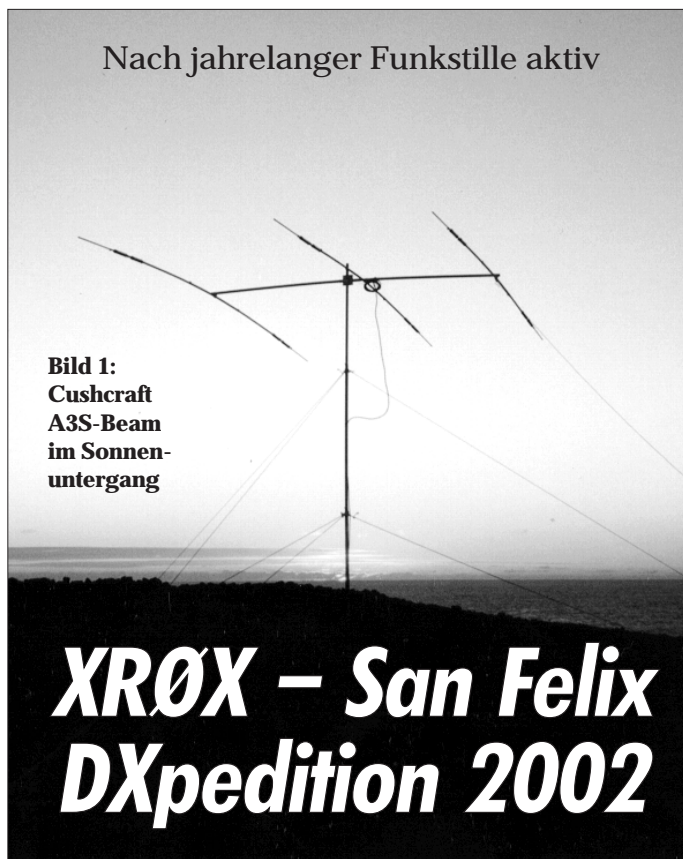


Bild 1:
Cushcraft
A3S-Beam
im Sonnen-
untergang

Franz Langner, DJ9ZB

Die Insel San Felix wurde im Jahre 1984 von chilenischen Funkamateuren unter CEØAA aktiviert. Seit dieser Zeit konnte niemand mehr von dieser Insel QRV werden, deshalb war die etwa 20 km entfernte und zum gleichen DXCC-Status zählende Insel San Ambrosia (IOTA SA-013) einige Male Ziel von DX-Aktivitäten.

langte: Antennen, Generatoren, Fässer mit Dieselmotoren, Zelte, zwei Fahrräder, ein kleiner Traktor mit Anhänger, der schon auf Heard (VKØIR in 1997) gute Transportdienste verrichtete und unzählige Kleincontainer mit Material.

Unser Atem stockte, als eine Ladung vom Piloten nicht an Land gebracht werden konnte und in den Pazifik fiel. Auch Taucher konnten die Ladung nicht mehr bergen, es waren Lebensmittel und Medikamente, die wir leider abschreiben mussten. Das gesamte Expeditionsmaterial wurde auf die 1979 erbaute Landepiste gebracht und mit einem Traktor und An-

Firma Difona/Offenbach bereitgestellte ACOM-1000 Endstufe. Am 16. März um 15 Uhr Lokalzeit (1900 UTC) waren alle Stationen „ready to go“ und das erste QSO unter XRØX erfolgte mit Ricardo, CEØYWS, in Vina del Mar, das nächste dann mit seinem Vater (90), CE2DAS.

Nimmer endendes Pile-Up

Im SSB-Standort hatten wir zunächst eine Station auf 28 MHz QRV und arbeiteten mit der zweiten auf den WARC-Bändern, da auf diesen Bändern San Felix zu den meistgesuchtesten DXCC-Gebieten gehört. Die nimmer endenden Pile-Ups forderten teilweise 8-10 Stunden Betrieb einzelner Ops. Insbesondere herrschten auf 10 m, 12 m und 17 m in alle Teilen der Welt ausgezeichnete Bedingungen, teilweise war das 17-m-Band die ganze Nacht brauchbar.

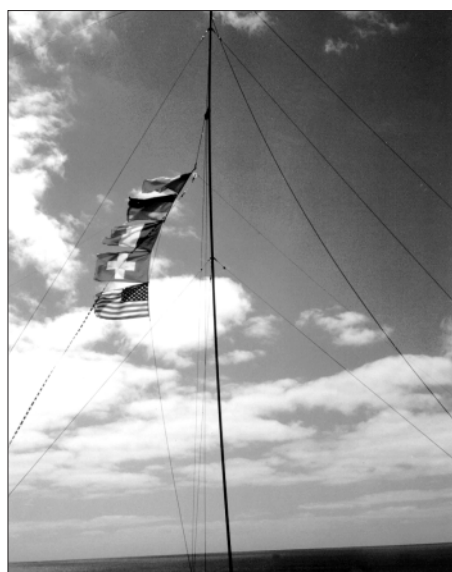


Bild 2: Ein internationales Team war an der DXpedition beteiligt

Für die Haupttrichtungen der Antennen EU, NA und JA hatten wir uns entsprechende Markierungen im Lavagestein gemacht, sodass sehr schnell die Richtungen der Beams mit einem Seil geändert und arretiert werden konnten. Geloggt wurde mit Hewlett-Packard Notebooks und CT von K1EA. Nach dem Op-Wechsel ging es dann zum Essen und Wasser holen per Fahrrad zum HQ, dann wieder die 1,8 km zurück zum Stationszelt, diese Prozedur wiederholte sich danach täglich. Geschlafen wurde im Zelt oder im Freien auf einer Pritsche. Nachts waren die Temperaturen so um 20°C, mit zeitweise leichten bis stürmischen Winden und teilweise auch Regen. Die Insel ist vulkanischen Ursprungs, lediglich einige Sträucher, Gestrüpp und ein paar Kakteenarten haben sich der kargen Natur angepasst.

Allerdings entdeckten wir auf dem Weg zum „Morro Amarillo“, mit 193 m der höchste Punkt von San Felix, eine einmalige Pflanzenrarität. Diese wurde letztlich 1937 auf der Insel gefunden. Es ist eine Art grüne Karotte, die mittels Luftwurzeln über

dem Boden wächst. Bob, KK6EK, brachte einige Exemplare mit nach Hause und die Botaniker von der Universität von Berkeley (Kalifornien) bestätigen diese Wiederentdeckung.

Erstaunlich war auch die Tatsache, dass wir verhältnismäßig wenig Vögel außer Tölpel antrafen. Dafür aber Millionen von Fliegen, die uns tagsüber buchstäblich wie Teppiche übersäten. Insgesamt waren wir neun Tage auf allen Bändern und Betriebsarten QRV, das letzte QSO erfolgte am 26. März um 10.15 Uhr Lokalzeit mit W8WFN. Insgesamt hatten wir 68 910 QSOs geloggt.

Nun alles wieder abbauen ...

Danach musste alles schnell für den Rücktransport abgebaut und wieder verpackt werden, denn die „Chacabuco“ befand sich auf der Rückfahrt von der Osterinsel und ging vor San Felix vor Anker, um uns wieder an Bord zu nehmen.

Das Warten auf der Landepiste hatte ein Ende, als der Helikopter zur Landung ansetzte und dann auch danach die „Chacabuco“ am Horizont auftauchte. Wiederum mehrere Stunden dauerte das Abholen des Expeditionsmaterials mit dem Heli, um es auf das Schiff zu bringen und im Container zu verstauen. Einiges Material konnten wir zurück lassen und machten den Soldaten eine große Freude, so z. B. mit den beiden Mountainbike-Rädern, welche sehr gut für Geländefahrten auf der Insel benutzt werden konnten.

Die Sonne war bereits untergegangen, als wir uns von der Crew auf San Felix verabschiedeten. Vielleicht wird einer der „Marineros“ bald eine CE-Lizenz haben, um dann für einige Zeit von CEØX QRV zu werden – ein interessanter Gedanke, der auf Zustimmung stieß. Bei Dunkelheit lichtete die „Chacabuco“ den Anker und verließ die Insel Richtung Heimathafen Valparaiso, den wir am 28. März gegen 16 Uhr Lokalzeit erreichten. Weitere Infos über die „XRØX-DXpedition 2002“ unter www.cordell.org/SFX **Franz Langner, DJ9ZB**

Mein Dank an dieser Stelle gilt der German DX Foundation (GDXF), der Swiss DX Foundation (SDXF), dem Chiltern DX Club (CDXC), dem Clipperton DX Club (CDXC), der Northern California DX Foundation (NCDXF), der International DX Association (INDEXA), der GM-DX-Group, der European DX Foundation (EU-DXF) sowie den Firmen Difona/Offenbach, Icom-USA für deren finanzielle und technische Unterstützung. Ebenfalls danke ich DK9IP, DL1XX und LZ1JK für ihre Hilfe und den vielen Tausend DXern, die uns während unserer DXpedition auf den Bändern begleitet haben, und denen wir ein lang erwartetes DXCC-Gebiet ins Log beschenken konnten.

Beiträge für „Pile-Up“

an:

Heinrich Langkopf, DL2OBF
Ritterstr. 42, 31174 Schellerten
Tel. (05 41) 3 50 23 20
dl2obf@dar.de

QTC?

Das Erkennungssymbol des WAE-DX-Contestes – die Frage nach QTCs – hat schon so manchen Contester der Neuzeit in Angst und Schrecken versetzt. In diesem Monat ist es wieder soweit: Am zweiten Augustwochenende werden die Telegrafiebereiche der Kurzwellenbänder voll sein vom QTC-Verkehr.

Erstaunlicherweise ist die Idee des QTC-Verkehrs schon mehr als 60 Jahre alt. 1936, anlässlich der Olympischen Spiele in Berlin und anlässlich seines zehnjährigen Bestehens, veranstaltete der DASD unter der Federführung von Werner Slawyk, D4BUF (später DL1XF), den ersten Deutschen Jubiläums DX-Contest (DJDC) an allen fünf Wochenenden im August. Damals berichteten die außerdeutschen Teilnehmer an die deutschen Teilnehmer über die Contest-QSOs, die sie mit DX-Stationen getätigt hatten. Verbindungen waren nur zwischen Europa und DX zugelassen, aber QTC-Verkehr durfte auch zwischen EU- und D-Stationen erfolgen. QSOs zählten für jede angefangenen 1000 km einen Punkt und QTC-Verkehr mit Übersee wurde nach Entfernungskilometern bewertet. Die Begeisterung war groß. OM Slawyk schreibt: „Der Verkehr war nach einigen Stunden schon sehr beachtlich, und das 14-MHz-Band war voll vom DJDC-Verkehr.“

1050 Amateure in sechs Erdteilen und 68 Ländern nahmen an dem ersten DJDC teil, davon allein 162 D-Stationen (plus 108 D-SWLs), 138 EUs, 322 Stationen aus den USA, 26 aus Kanada und sage und schreibe 75 Stationen aus VK/ZL. Gewinner in DL wurde Hannes Bauer, D4ARR (später DL1DX), mit 922 QSOs, 1314 QTCs und 7,9 Millionen Punkten. M. „Snow“ Campbell, VK3MR, der auch bis in die heutige Zeit noch aktiv war, hatte damals in DX mit 346 QSOs die höchste Punktzahl vorzuweisen.

Es gab dann noch mindestens drei weitere Ausgaben des DJDC, bis wohl in den Kriegswirren der Contestbetrieb eingestellt wurde. 1955 wurde dann die Idee von Rudi Hammer, DL7AA, wieder aufgegriffen, und es entstand daraus der WAE-DX-Contest.

Heuer, zum 48. WAEDC, gibt es ein paar Regeländerungen, u.a. die Einführung einer Leistungsklasse bis 100 W, die Wiederbelebung der Rufzeichendistrikte in einigen außereuropäischen Ländern, der Wegfall der 10-Minuten-Regel für Single-Ops usw. Details in den aktuellen Ausschreibungsbedingungen auf Seite 610. Was geblieben ist, ist der QTC-Verkehr.

Auf der Internetseite des WAEDC, www.waedc.de, gibt es noch einige Informationen in letzter Minute, und wer noch neue Logblätter benötigt, sollte sich unverzüglich an den WAEDC-Manager wenden. Die Zeit ist knapp.

Bernhard Büttner, DL6RAI